



O. E. G. Verlag / Leipzig

Ⓩ

Sobald wird ausgegeben:

Andreas Cordian, Das Bibelrätsel

nur geheftet Mark 3.— Ladenpreis.

Jetzt, wo religiöse Fragen infolge der bevorstehenden Trennung der Kirche vom Staat und von der Schule alle Gemüter mehr denn je beschäftigen, erscheint es angebracht, ein Buch ans Licht der Öffentlichkeit zu bringen, das ihm durch den mittelalterlichen Geist des alten Regimes vorenthalten wurde: „Das Bibelrätsel“ von Andreas Cordian. Im Juni 1914 vollendet, sollte es 1915 erscheinen. Wegen der Zensur mußte „Das Bibelrätsel“, obwohl fertig gedruckt, bisher verborgen bleiben.

Das Buch enthält in leicht verständlicher Darstellung die Ergebnisse der gesamten wissenschaftlichen Bibelkritik nebst einigen neuen Beiträgen und zerstört gründlich den Wahn sowohl von der Heiligkeit der Bibel als von den Offenbarungen. Ausgehend von den Widersprüchen in der Bibel selbst, weist der Verfasser durch die babylonischen Forschungen, durch die Untersuchungen betr. den Mithrismus, durch die Bibelkritik namhafter Theologen und schließlich durch Hindeutung auf den rein astrologischen Ursprung zahlreicher Bibelstellen nach, daß die Bibel ein rein menschliches u. noch dazu fehlerhaftes Erzeugnis ist.

Der Zweck des Buches ist, im Interesse der Gewissensfreiheit aufzuklären und die Wahrheit zu verbreiten, namentlich aber die Eltern und Erzieher von jenem verderblichen Wahn zu befreien und sie dadurch auf den rechten Weg zur Erlangung wahrer, d. h. persönlicher Religion zu leiten.

Nettopreise: Einzeln 2.10 Mark bar, 12 und mehr je 1.80 Mark bar.

Die Kritik wird sich mit diesem Buche stark beschäftigen.
Zettel anbei.

Ⓩ Demnächst erscheint:

Der Einsfalls- pinsel von Fritz Giese

Sieben Bilder aus dem Gefilde menschlicher Schlichtheit.

Preis: geh. M. 3.—, in Pappbd. M. 4.—. Rabatt: bedingt 30%, bar 40% u. 7/6.

Gedruckt auf holzfreies Papier.

Mit psychologisch feinem Verständnis schildert der Verfasser in diesen „sieben Bildern“ Szenen, wie sie so oft als kleine Ursachen das menschliche Leben vom Knaben- bis zum Greisenalter bestimmen, und lässt tiefe Einblicke tun in die Gedankenwelt des Menschen bei den verschiedensten Anlässen.

Er zeigt, wie durch einen zufälligen äusseren Einfluss der Knabe auf den Unterschied der Geschlechter aufmerksam gemacht und dadurch in tiefster Seele erschüttert wird; wie den Mann eine leichtsinnige Wette körperlich und seelisch zugrunde richtet; spinnt Gedanken aus, wie sie beim Zusammentreffen von Odiern verschiedener Gesellschaftsklassen in diesen entstehen und wie sie auf Reisen auftauchen; macht aufmerksam auf die gerade auf geistigem und seelischem Gebiet so häufig auftretende „Duplizität der Fälle“; geißelt die Vielseitigkeit und Sinnlosigkeit der Reden in vielen überflüssigen Vereinen, wie auch die Eitelkeit der alternden Frau, die absolut jung erscheinen will.

Ich bitte zu verlangen.

Dresden-A. 19, Januar 1919.
Sickingenstrasse 7.

Dr. Georg Seurig.

[Auslieferung nur in Leipzig. — Kommissionär: E. Haberland.]